



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestallt die Töchter zu Jerusalem Christum folgen weynendt/ vnd warumb Christus ein grössers mitleyden trug mit den Zähern/ die sie weynten/ weder mit der Marter/ die er selbst litte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Was gestallt die Töchter zu Jerusalem Christi  
folgten weinend / vnd warumb Christus ein  
grössers mitleiden trug mit den Zähern / die sie wein-  
ten / weder mit der Marter / die er  
selbst lichte.

*Sequebatur eum multa turba populi, & mulierum, quae plangebant & lamentabantur eum,* spricht der Euangelist *Lucas* am 23. capit. als wolte er sagen: Als man den Herrn fürte auff den Berg *Caluarie* zu creuzigen / folgte jm ein grosser hauffen Volcks / vnd Weiber die klagen vnd beweinten ihn. Zu disem *proposito* spricht *Hilarius*: Weil der Sohn Gottes ist in die Welt kommen / zu sterben für alle Menschen so wol Männer als Weiber / so hat er auch wollen haben / das sie allesambt solten sein bey seinem ende / damit sie also versichert vnd vergewist weren ihrer aller Erlösung. Dan wo fern Christus gestorben wäre vnter den Händen der Weiber / so würden sie ohne zweyfel vermeint vund gesagt haben / das er nur von ihrentwegen wäre gestorben / wo fern er auch gestorben wäre nur in bey sein / vnd vnter den Händen der Männer / so würden sie gesagt haben / das er nur von ihrentwegen wäre gestorben / damit derwegen sie an ihrer Erlösung durchaus keinen zweyfel hetten / so hat er haben wollen / das sie alle Zeugen sein solten seines Leydens vnd Sterbens.

Nota/  
warumb  
so gar die  
Weiber  
haben  
müssen  
dem Passi-  
on bey-  
wohnen.

*Miserationes eius super omnia opera eius,* spricht der König *David*, als wolte er sagen: O Herr Gott *Israels*, die Übung der Barmherzigkeit ist dir dermassen natürlich / das du nicht allein vbertriffst alle andere frembde Tugenten / sonder auch deine eigne Tugenten der Barmherzigkeit. In warheit / nicht ohne grosse Geheimnuß setzt der Prophet die Werck der Barmherzigkeit nicht vnter die andere gemeine Werck / die der Herr für vns thut / dan er sagt nicht: *Miserationes eius inter opera eius*, sonder: *super omnia opera eius*. Dan die Barmherzigkeit Gottes ist anders nichts / als das weisse / darnach ein jeder seine Werck zieleet vnd richtet. O wie recht sagt der Prophet / *quod miserationes eius sint super omnia opera eius*. Dann / wan wir die H. Schrifft durchlauffen / vund mit allem fleiß erwegen / so werden wir in der warheit befinden / das / von dem Augenblick an / als Gott Himmel vund Erden erschaf-  
R ij fen/



fen/ er nichts gemacht hat / darbey nit sein Barmherzigkeit erschie-  
ne. Gegen dem *Adam* hat er sein Barmherzigkeit erzeigt / in dem er  
in in seinem sündigen nit tödte: Mit dem *Cain* hat er *dissimulirt*: De-  
nen/ die durch den Sündflus vmbkamen / hat er lang zugewartet:  
Den *Ninivitem* hat er vergeben: Die *AEgyptier* hat er gewarnt / vnd  
den Schecher am Creutz hat er alß baldt erhört.

Gottes  
barmher-  
zigkeit  
regirt so  
gar bey  
den ver-  
damnten  
in der  
Höll.

Über die wort / *super omnia opera eius*: spricht die *glossa* des heiliga  
gen *Hieronymi*: Ob schon nur in der Höllen *exequirt* wirt die strenge  
der Gerechtigkeit / so wirt doch beynebens in derselben Höllen ver-  
spürt sein Barmherzigkeit. Dann wer darff sagen/ das Gott nicht  
barmherzigkeit vbe gegen denen in der Höllen verdambten/ Seithe-  
mal ihre Sünd vil grösser gewest seynd/ weder an *Jesu* ire Martire  
Dieses auff mein vorhaben zubringen/ sag ich/ das vnter den Ge-  
heimnissen des *Passions* des Sohns Gottes dise nit die geringste ist/  
das/ nemblich/ vnangesehen er vilfältig verklagt vnnnd gemartert  
ward/ er nit desto weniger nit vnterlassen hat die Werck der Barm-  
herzigkeit zuüben. Er hat sich auch im wenigsten nicht *vindicatif*  
noch rachgirik erzeigt / vnangesehen er vrsach gnug darzu hatte.  
Dan keinem Menschen auff Erden ist jemaln beschehen so groß vns-  
recht/ als eben damals / wie man den Sohn Gottes verurteilte mit  
recht. D hohe Geheimnus / D vnerhörtes *Sacrament*, in deme der  
Sohn Gottes zum Berg *Caluarie* ging mit blossen Füßen / beladen  
mit einem schweren Creutz / verurtheilt zum Tode / vnnnd an seinem  
ganken Leib blätende / vnd das er nit desto weniger sein Haupt auff-  
hebt / das Angesicht vmbkehrte / vnd anfieng zutrösten die Weiber  
die ihne beklagten vnd beweinten. Also / das der gütig Her: *Jesus*  
vil ein grössers mitleiden hat mit den Zähern / welche auß den Augen  
der Weiber flossen / weder mit dem Blut / welches auß seinem Leib  
rann. Was ist aber das / O Her: *Jesu* / was ist das? Du hast ein mit-  
leiden mit denen Weibern die dir nachfolgen weinende / vnnnd hast  
doch kein mitleiden mit deinem Fleisch / welches gar außblutet? Si-  
hestu nicht den vnterschied zwischen denen vom Angesicht herunter-  
fallenden Zähern / vnd zwischen den vilfältigen Blutstropffen / mit  
denen du die Gassen nesehest? Du hast ein mitleiden mit denen Wei-  
bern / welche hinauß gehen zusehen / wie du wirst gecreuzigt / du a-  
ber hast kein mitleiden vber dich selbst / der du gecreuzigt wirst? Du  
ird



erlöset die Mütter deren / die dich creuzigen / vnd vergiffest deiner eignen Mutter / welche mit dir gehet gecreuzigt zu werden?

Der heilig Bernardus de passione Domini spricht: O der gesehen hette / die Procession von Jerusalem bis auff den Berg Caluarie, was gestalt / nemblich / der preco oder Verkünder vor her gieng vnd den sententz außbruffte / was gestalt die Hencker vnd Schergen mit iren instrumenten sich rüsteten / was gestalt Christus mit dem Creuz von der einen Seiten zu der andern wandete / was gestalt die Weiber weineten / vnd was gestalt ein so vnzelige menge Volcks zuschawete? Ja / was mehr ist / hinder dem Sohn gieng die betrübte Mutter hernacher / allenthalben / wo sie das Blut ihres Sohns sahe auff der Erden ligen / fiel sie nicht allein darfür nider auff ihre Knie / sonder säuberte sie auch mit ihren Zähern.

O mein Seel / O mein verstocktes Herz / warumb helstu dich bey diesem Pass nicht ein wenig auff / vnd warumb vberlauffest du ein so hebe Geheimnuß? Du solt wissen / daß der Staub / welchen die Schergen mit ihren sündigen Füßen machten / ist nidergelegt worden mit dem Blut / welches von Christi Leib rann / vnd mit den Zähern / welche auß den Augen seiner Mutter flossen. So gehe derwegen / O mein Seel / gehe hin / vnd folge Christum deinem Herrn auff den Berg Caluarie, Dann der Schweiß welchen er schwitzet / vnd das Blut welches von im rinnt / vnd der Staub welchen er mit seinen Fußstapffen consecrirt, ist ein solche gute Arzney / die dir alle böse humores vnd vapores kan vertreiben / vñ dich allerdings gesunde machen. Sag mir mein Seel / was suchstu vnd was begerstu / daß du auff dieser heiligen Reiß nicht findest? Begerstu daß Creuz / sihe / es wirt alhie auff dem Berg Caluarie auffgericht / begerstu Christum / sihe / allhie gehet er bludient / begerstu de Cyreneum / sihe / allhie gehet er beladen / begerstu der Schergen vnd Außbruffer / sihe / allhie seynd ihrer ein ganzer hauffen vorhanden / begerstu der Weiber / sihe / allhie weinen sie. Vnd / begerstu der Mutter / sihe / allhie ist sie vorhanden / vnd felt von der einen Ohnkrafft in die andere.

*Deus tu conuersus uisicabis nos, & plebs tua letabitur in te,* spricht der Psalmist, als wolte er sagen: O Gott Israels, vnser ganz Verderben bestehet nur in deme / daß du vns deine Schultern zuehrest / vnd vnser ganz Seeligkeit bestehet nur in deme / daß du dein An-



gesicht zu vns kehret / dann alle vnser gute Werck werden vns wenig helfen noch fürtragen / wo fern du sie mit den Augen deiner Gütigkeit vnd Barmherzigkeit ansiehst. Die H. Schrift machet einen grossen vnterschiedt zwischen deme / das man Gott auff die Achßterschawet / vnd das man ihm ins Angesicht schawet / inmassen solches zusehen ist am *Jacob*, welcher sagte: *Vidi Dominum facie ad faciem*: Item / am *Moyse*, *quod loquebatur cum Domino facie ad faciem*. *Origenes* spricht: Gleich wie es ein zeichen der Feindschafft ist / wan man mit gekehrtem Rücken mit einander redet / vnd gleich wie es ein zeichen der Freundschafft ist / wann man einander ein freundtliches Angesicht zuehret / eben also / sag ich / lehret vns Gott alsdan den Rücken zu / wan er vns sein H. Gnad nicht will mittheilen / vnd alsdan zeiget er vns sein Heiliges Angesicht / wann er vns mittheilt sein Freundschafft vnd Gnad. Dan wo fern er vns nicht mittheilt auff diser Welt sein Gnad / so gibt er vns auch nicht in seiner Welt die *Glori*. Das derwegen die Töchter *Sions* hinter Christi Rücken giengen / bedeut / das sie in seiner Vngnad waren / das aber Christus sein Angesicht zu ihnen kehrte / bedeut / das er sie widerumb zu Gnaden auff nam. Also / das Gott alsdann sein Angesicht zu vns kehret / wan er vns setzet in die Zahl der Aufferwöhlten.

Was ist aber das / O Erlöser der Welt / was ist das für ein newserlicheit? Du hebst deine Augen nicht empor / vor dem *Pilato*, vnangesehen derselb dich *conjurirte*, du redest kein wort mit dem *Herode*, vnangesehen derselb dich bittet / aber auß deinem freyen eignen Willen kehrest du dein Angesicht zu den Töchtern *Sions*, vnd tröstest sie mit deinem Göttlichen Wort? Du thust vil mehr von wegen der Zäher / die geweint werden von den Weibern hinter deinem Rücken / weder von wegen der bitt / die da geschachen von den Königen vnd *Vice* Königen in deiner Gegenwertigkeit?

Nicht ohne sehr grosse Geheimnuß hat der Sohn Gottes sein Angesicht nicht wöllen lehren zu den Töchtern *Sions*, ehe vnd bevor er sie hörte weinen vnd heulen: *quia plorabant & lamentabantur*. Also / das sie Christi Angesicht niemaln wurden gesehen haben / wo fern sie nicht zuvor ihr Angesicht gewaschen hetten mit Zähern. O mein Seel / weil die Töchter *Sions*, vnd der betrübt Herr *Jesus* an jeso wöllen mit einander Sprach halten / so were se nicht billich / das du

du



du nicht auch dich soltest darbey finden lassen. Dan wan du sein Angesicht ansiehst / so wirstu sehen / daß das Blut herab rünnt / vnd wan du das Angesicht der Töchter *Sions* anschawest / so wirstu sehen / daß die Zähner von ihren Backen herab fließen / Also / daß du / O mein Seel / durch dieses mittel / entweder wirst getaufft werden in den Zähnern / oder aber genezt in dem Blut.

O wie ein kläglicher Paß / O wie ein hohes *mysterium* ist's / das Christus sein Angesicht zu den Töchtern *Sions* lehrete / Dann / als sie sein Angesicht anschaweten / vnd das Blut sahen herunter rinnen / vnd als er ihr Angesicht anschawete vnd sahe die Zähner herunter fließen / so haben sie mit ihm / vnd er mit ihnen ein so grosses mitleiden empfangen / das Christo ist gedoppelt worden sein *Passion*, so wol auch den Weibern ihre *compassion*. Was für ein Zung kan gnugsam herfür streichen / was für Finger können gnugsamb beschreiben / vnd was für Augen können gnugsamb beweinen / die gestalt des Angesichts Christi / als er dasselbe zu den Töchtern *Sions* lehrete / vnd als sie still stunden / es anzuschawen Das Blut / welches von den Öhrnern herab rann / der Staub / der von den Füßen herauff stieg / vnd der Schweiß / welcher auß dem Leib brache / hatte dermassen sein Angesicht verendert vnd besudelt / das sie ihn kaum hetten gekennt / wo fern er sich nicht hette vmbkehrt / mit ihnen zureden.

*Remigius* spricht: Als Christus auff dem Weg *Caluarie*, die selbigen anjabe die vorher giengen / kehrete er die Achßlen zu denen die hernacher giengen / vnd als er sich vmbkehrete mit den hernachgehenden zureden / wendete er seine Achßlen zu denen die vor ihm her giengen: Also / daß er / wie ein beherster Hauptman / mit jederman redete / daß er jederman beherst machte / vnd einem jeglichen ein gnügenthäte.

Daß derwegen der Sohn Gottes eintheils in der Gesellschaft der Männer gieng / anderntheils aber sein Angesicht zu den Weibern kehrete / bedeut / daß der gütig Herr *Jesus* keins wegs verwarloset die jenigen volkommen / welche vor ihm her gehen / noch daß er vergißt der vnvolkommen / welche hinten nacher gehen. Wo fern der Sohn Gottes seine Augen nur gewendt hette auff die / welche vor im her giengen / vnd wo fern er sich nicht vmbgekehret hette mit den hernachgehenden zureden / so wäre es ein Zeichen / daß er nur die



jenigen lieb habe/welche ihm allzeit dienen / vnnnd daß er die jenigen ver-  
achte/welche etwa auß schwachheit sündigen. O wie ein grosser Trost  
ists allen sündigen Seelen/das Christus sein Angesicht hat gekehrt zu  
jenen sündigen armen Weibern? Dan weil Christus hat angeschawt  
die vor ihm hergehende/ vnd weil er sein Angesicht hat gekehrt zu denen  
ihm nachfolgenden / so haben wir darauß zuschliessen vnnnd zu hoffen/  
daß er seine Augen nicht wirt abwenden von denen die ihm dienen/noch  
daß er sein Angesicht nicht wirt verbergen vor denen/welche im folgen.  
So folge ihm derwegen / O mein Seel/folge ihm/dann/ob schon diese  
arme Weiber mehrers nicht gethan / als das sie dem Herrn Jesu folg-  
ten / vnd etlich wenig Zähler hinter ihm vergossen/ so seynd doch solche  
Zähler dermassen kräftig gewest / das Christus sie hat hören auff die  
Erde fallen / vnd daher sich entschlossen mit ihnen zureden/ vnnnd sein  
Angesicht zu ihnen zukehren.

Was der Herr Christus obbemelter gestallt bey den Töchtern Si-  
ons gethan/das hat er nicht gethan/vmb das sie ine drum batenn/noch  
vmb das ihm die Schergen befohlen / noch vmb daß er von den He-  
breern deßhalb importunirt war worden / sonder er hat dises alles ge-  
than nur auß lauter *compassion* vnnnd mitleiden. Also / daß die Zähler  
Gott dem Herrn gewislich ganz angenehm seynd/ Seittemal sie Chris-  
tum gezwungen haben mit disen armen Weibern zureden. In deme  
Christus die jenigen / so vor ihm her giengen/nur anschawte/vnd in de-  
me er die jenigen/welche ihm nachfolgten/ nicht allein anschawte/son-  
der auch mit ihnen redete / hat er vns dardurch wöllen zuuerstehen ges-  
ben/daß wir die Schwachen vnd Involkommen sollen in ihren An-  
sehtungen *visitiren*, vnd sie in ihren Betrübniß trösten.

*Nota/wie  
manden  
Passion  
Christi  
soll cons-  
empli-  
ren.*

Zwar/ ein sehr grosse Geheimnuß begreiffis / das auff dem Weg  
Caluarie die Töchter Sions zuuor ansingen zu weinen/vnnnd das Chris-  
tus baldt hernacher sein Angesicht zu ihnen kehrete. Dan wir haben  
hierauß abzunemen/das niemandt würdig ist/die Geheimniß des  
Passions vnd heiligen Lebens Christi zu kosten/der nicht zuuor ansehe  
den Passion mit weinenden Augen vnd mit einem betrübten Angesicht  
zu *contempliren*. In warheit/ als die Töchter Sions Christum folgten/  
giengen sie nicht spazieren / sie scherzten noch lachten nie miteinander/  
sondern sie weinten/vnd waren sehr betrübt. Dann durch keinen klang  
wirt



wirt Christus ehender bewegt in vnser Herz zu steigen/ als wann er vermerckt/ das vnser Augen erfüllt seynd mit Wasser/ vnnnd niemaln pflegt Gott zutrosten die lachenden/ sonder die weinenden.

**Der Authhor** continuirt dise Materi / vnnnd zeigt an/ was für ein grosse Frewd der Herr empfangen habe vber das weinen der Tochter Jerusalems / Vnd was gestallt er vns allesambt ermahnt zu weinen/ vnd nicht zu lachen.

**M**ulier quid ploras? spricht der Herr zu Maria Magdalena, als wolte er sagen: Sag mir Weib/ warumb weinstu/ vnd warumb betrübstu dich so sehr? Christus fragt die Mariam nicht/ von wannen sie käme/ wer sie sey/ was sie suche/ was sie begere/ sonder warumb sie weine/ welches dan eben so vil war/ als wann er sie gefragt hette/ warumb sie ihme ruffe/ dan der Sohn Gottes ist ein so grosser Freundt der weinenden/ das er das weinen eben so hoch schetzet/ als wan man ihm mit lauter Stimm ruffet. Keiner soll vermeinen/ das ich vergeblich sage/ das das weinen eben so vil sey/ als wan man Gott mit lauter Stimm ruffte/ dan gleich wie das Herz pflegt sein Frewd zuoffenbaren durch die Zung/ eben also pflegt die Seel ihre Engste zuoffenbaren durch die Augen. Seneca spricht: Mehrern glauben soll man sehen in den Zähern/ die wir weinen/ weder in den Worten die wir reden/ dann die Zung pflegt offtermals zu liegen im reden/ aber die Augen pflegen vns selten zubetrigen mit ihrem weinen.

Weil das Herz mit so vilfeltigen Kümmernissen alle Augenblick angefochten vnd gemartert wirt/ so hat es nicht allein wenig zeit/ solche Kümmernissen außzusprechen/ sondern es hat auch die Zung die macht nicht/ solches alles zuerzehlen/ Also/ das/ weil das betrübte Herz nicht kan reden/ es sich selbst tröstet mit dem weinen.

Vnd zu diesem proposito spricht der Origenes. In deme Christus zu der Magdalena spricht: quid ploras? ist eben so vil/ als wann er gesagt hette: Weib/ warumb importunirstu mich/ vnnnd warumb ruffest du mich/ dann nur von wegen deines weinens bin ich verur- sacht worden/ dich heimzusuchen. Das Ambt des weinens wirdt

S in